

Topgeisel Corinna

Psycho-Aktion-Schauspiel von Matthias Diem
in Anlehnung an den Kinofilm von Frances Ford Coppola
„Apocalypse now“

DIE ROLLEN:

Corinna Kurtz

Junge Witwe von Colonel Walt Kurtz

Benjamin Willard

Suspendierter Captain der US-Armee

Handlungsort:

Flughafen-Kino, Toledo, Ohio - USA 1972

©Alle Rechte liegen beim Thespis-Verlag Berlin, 2002

(SAALEINLASS;

Eine freundliche Stewardess (Einlasspersonal) entwertet Flugtickets. Der Zuschauer betritt einen Kinosaal im Flughafen Toledo. An der Decke ein Ventilator. Eine leise Kaufhausmusik berieselt die Wartenden.)

Damenstimme: *(Auch im Foyer hörbar)*

Sehr verehrte Fluggäste. Aus technischen Gründen verspätet sich der Abflug des Fluges mit der Nummer 407 von Toledo nach New York - wir bitten Sie, dies zu entschuldigen.

Ich wiederhole:

Aus technischen Gründen verspätet sich die Abfertigung des Fluges mit der Nummer 407 von Toledo nach New York.

Zu Ihrer Unterhaltung bieten wir, im Bereich B, in unserem Flughafenkino einen aktuellen Kinofilm an. Wir bitten Sie, bei Interesse, Ihre Plätze einzunehmen.

Wir werden rechtzeitig Ihre Flugnummer aufrufen.

Unsere Fluggesellschaft bedankt sich für Ihr Verständnis.

(STÜCKBEGINN; - die Ansage von oben kann wiederholt werden.

Wieder Musik ca. 1 Minute. Ein Mann kommt durch den Haupteingang schnell hereingerannt. Er trägt einen alten Trainingsanzug mit Kapuze, die er sich über den Kopf gezogen hat. Darüber hat er eine dicke braune Lederjacke an, deren Taschen vollgestopft sind. Mit seinem Diplomaten-Koffer setzt er sich zu den Zuschauern. Der Vorhang vor der Leinwand öffnet sich. Neben der Leinwand hängt ein Monitor mit Fluginformationen, darunter ein Wandtelefon.)

Damenstimme: *(aufgeregt, verwirrt)*

Achtung, eine Durchsage. Eine wichtige Durchsage:

Ein entlaufenes Kind befindet sich nicht in der Flugabfertigung in Halle C.

Das entlaufene Kind befindet sich nicht in der Flugabfertigung in Halle C!

Bitte setzen Sie sich mit der Fluginformation in Verbindung.

Bitte 486. Sergeant, ehm ... bitte 486!

(Der Mann mit dem Koffer steht schnell auf. Er rennt zum Haupteingang - die Türe fällt ins Schloss und wird hörbar zugeschlossen. Dann rennt der Mann an den Zuschauern vorbei hinter die Leinwand während die Werbung auf der Leinwand beginnt)

[Anmerkung zum Theatertext:

Das großgeschriebene SIE, IHRE etc. steht für direkte Anrede an das Publikum]

BILD 2

(Plötzlich wird die Leinwand von hinten aufgerissen - oder hochgezogen. Die Sicht wird frei auf einen verstaubten Raum hinter der Leinwand mit Tonboxen, alten Teilen der Kinobestuhlung, einem alten Getränkeautomaten und einer Werbetafel PANAM. An der hinteren Wand steht der Filmprojektor - Hinterleinwandprojektion. An der linken Seite des Raumes ist eine Betriebstüre und leere Filmspulen hängen an der Wand. Nachdem der Mann die Leinwand entfernt hat zieht er plötzlich einen Revolver und zielt auf das Publikum)

Willard:

Okay! Okay! Dann sind SIE eben dran!

Sitzen bleiben - alle! Und warten!

(Nimmt sich einen Zuschauer vor)

Du auch, sitz und wart!

(Schaut noch einmal zum Fenster hinaus - dreht sich schnell um)

Verdammte Scheiße! Knalle jeden ab. Gnadenlos! Verstanden!!
Also, ganz ruhig! Ganz still! Ganz unauffällig! Nur warten - alles klar?!
SIE und ich, haben was zu erledigen, verarschen SIE mich nicht!
In Vietnam habe ich so manchem Dummkopf das Hirn rausgeblasen.
Geht auch hier!
Geht bei jedem, der hier Jesus spielen will!

(Stellt sich mit der Waffe vor die „Geiseln“)

Verdammt noch mal; nie in die Augen schauen! Kapiert!
Glotzen, wie totgeschlagene Fische.
Gibt keinen Grund für Hektik im Kopf.
Wer ruhig bleibt, dem ziehe ich nicht die Haut ab.
Wenn SIE stillhalten, wenn wir mit allem fertig sind, werden SIE berühmt. Alle!
Ist unser Konzept bei diesem Theater.
Bevor der Hahn dreimal kräht werden SIE frei sein. SIE werden sich lieben,
für die überwundene Angst.

(Willard schaltet den Monitor an der Decke aus)

SIE werden die einzigen Zeugen, werden dabei gewesen sein, werden über
Gerechtigkeit sprechen können, stolz sein.
Später mir sogar dankbar sein! Willard war ein Schwein, bin ihm aber dankbar,
tief dankbar! Gebt ihm Bewährung!
Dafür kämpfen wir; ums Überleben - SIE - ich - alle.

(Pause - Öffnet die Betriebstüre einen Spalt)

Okay! Okay!
(Geht zum Haustelefon, das an der Wand hängt)

Willard:

Captain Willard, mit wem bin ich verbunden?
Verbinden Sie mich mit der Flugsicherung, hier ist das entlaufene Kind!
Mit der gezinkten Durchsage habt Ihr euch verraten. Bin nicht bei C.
Bin im Kino, Bereich B, bewaffnet, mit ca [x] Fluggästen,
sind meine Geiseln. Wie?

(Sieht sich um)

B, wie Bravo! Apparat 14, Flughafenkino. Betriebstüre zum Projektor.
(Kurze Pause)

Keine dummen Fragen!
Zuhören, das hier ist kein Kinderstreich, hat nichts mit Katzen aufhängen zu tun!
Hier glauben Leute dran, wenn ...
Dann hole den Vorgesetzten, verdammt noch mal!

(Pause)

Wiederhole, wenn einer hier Jesus spielen ...

(Meldet sich wieder)

... Willard! Im Kino, Bereich B, mit ca [x] Fluggästen,
sind meine Geiseln. Sie wissen bescheid; was Sie noch wissen sollten:
Wenn ein Kommandeur-Arsch glaubt, er muss hier reinpinkeln,
sich einen Orden holen, meine Handgranaten und was ich sonst noch habe
machen aus dem Kino ein Massengrab.

(Pause)

Nichts passiert - wenn Sie mir entgegenkommen. Verlese jetzt die Forderungen:
Schalten Sie auf Aufnahme; bereit?:

(Kurze Pause)

Ich bin Captain Benjamin Willard, US Armee; Generalnummer 4703.

FBI zählt mich zu den meist gesuchten Soldaten der USA.
Seit einem halben Jahr versucht man mich zu liquidieren, weil ich auf Befehl mit Colonel Walt Kurtz in Kambodscha Schluss gemacht habe.
Jetzt zwingt ihr mich zum Showdown! Okay! Okay! Tod oder Sieg.
Haben Sie verstanden? Sie tun, was ich sage:
Sie werden mir die Witwe von Colonel Walt Kurtz hierher bringen.
Notieren Sie - Westham 44b hier in Toledo. Ihr Name ist Corinna Kurtz.
Sie sollte schnell da sein, Hubschrauber gibt es genügend auf dem Gelände, sonst verliert jemand die Nerven.
Die andere Forderung ist: Verlange einen TV-Sender mit Live-Kamera hier im Korridor. Mrs. Kurtz wird eine Ansprache halten, live an alle amerikanischen Bürger in allen Staaten. Haben Sie verstanden?
Das ist alles. Wenn mich die Welt kennt, wir damit fertig sind, es keine Zwischenfälle gibt, ergebe ich mich.
Riskieren Sie nichts, Sie haben sonst einen Haufen Scheiße am Hals!
Momentan sind alle Geiseln wohlauf. Beginnen Sie, los! Corinna Kurtz, Toledo, Westham 44b! Erwarte Meldung wenn Mrs. Kurtz hier ist.
Warte nicht lange!

(Er legt auf)

Wenn jemand im Raum ein dünnes Nervenkostüm hat, jetzt sagen.
Eine schwanger? Braucht jemand dringend Medikamente?
Trete jedem in den Arsch, der so was verheimlicht! Ich hasse es, wenn...

Durchsage; Damenstimme:

Achtung, Achtung, eine Durchsage an die Fluggäste im Bereich B.
Ein Defekt in der Klimaanlage veranlasst uns das Flughafenkino weiträumig zu sperren. Ich wiederhole: Ein Defekt in der Klimaanlage veranlasst uns diesen Bereich weiträumig zu sperren. Wir bitten alle Fluggäste in den Bereich A.
Passagiere im Bereich B bitten wir dringend die Anweisungen des vor Ihnen stehenden Personals zu befolgen. Bewahren sie Ruhe!

Willard:

Gehört: Bewahren SIE Ruhe.

(Pause)

Defekt im Klimabereich - gut ausgedacht, bisschen nervös aufgesagt -
die Dame am Mikro.
Jetzt wissen alle Bescheid!

(Willard geht zum Diplomaten-Koffer, öffnet ihn vorsichtig, stellt eine Uhr, schließt den Koffer und stellt ihn vorsichtig hochkant wieder an die Türe)

Reagiert auf Zeit und Druck!

(Willard geht zu einem verdunkelten Fenster hinter der Leinwand, reißt ein kleines Loch auf, schaut hinaus)

Müssten sich eigentlich vergewissern? Laut Vorschrift ist der Umfang des Terroraktes zu lokalisieren. Dann Tagung Sicherheitsstab, anschließend Aktion effektiv einleiten.
Warum checken die nicht? Verfahren die bewusst nicht nach Vorschrift, bieten die Chance zur Flucht?
Dann muss ich einen von IHNEN mitnehmen, notfalls geht er hops.
Kann ich, eiskalt, das wissen alle.
Gibt alles keinen Sinn?!

(Pause)

Die Vereinigten Staaten haben einiges investiert um mich zum Captain auszubilden. Jetzt haben sie das Interesse mich über die Klinge springen zu lassen. Weil ich zu viel weiß.
Wie hat es Kurtz ausgedrückt?
„Wie eine Schnecke die Schneide eines scharfen Rasiermessers entlang

kriechen“, das war sein Traum. Sein Alptraum. Kriechend, schlitternd entlang der Schneide eines scharfen Rasiermessers - und überleben?“

Er durfte nicht überleben!

Walt Kurtz - war für sie der durchgeknallte selbstherrliche Colonel, der sich mit Einheimischen im Dschungel Gott gleich wie ein Wilder aufführte.

Die Vereinigten Staaten waren gezwungen, Schluss zu machen mit seiner Befehlsgewalt über diese Dschungeltruppen, weil ... weil er rücksichtslos über jedes annehmbare menschliche Verhalten weit hinaus ging.

(Pause)

Einer musste dem „Wahnsinnigen“ den Arsch aufreißen.

Ausgerechnet mir gaben sie diesen Geheimauftrag Kambodscha und ich schlachtete einen Denker.

Davon soll heute keiner mehr was erfahren!

(Pause)

Ich kann es IHNEN beichten; wir haben den Krieg verloren -

in ein paar Tagen sind wir offiziell die Top-Clowns der Weltgeschichte.

Verdammt!

(Willard geht erneut zum Guckloch am Fenster)

BILD 3

(Hinter den „Geiseln“ fliegt eine Türe ins Schloss.

Willard rennt zu dieser Türe, stößt sie auf und feuert zwei Schüsse ab. Dann brüllt er zu den Geiseln)

Willard:

Verdamnte Scheiße!! Wer will noch? Zum Kotzen! Habe gesagt, still sitzen!

Still sitzen! Ballere jedem den Arsch voll, das zieht noch mal vor dem Abkratzen!

Los, ... wer will rennen?!

(Pause)

Keine Angst, dreh nicht durch - Ledernacken töten im Ernstfall ruhiger, treffen präziser beim entscheidenden Schuss; wie Diamanten, die entstehen unter Druck, habe eine ganze Menge Auszeichnungen, bin ein geschliffener Diamant.

Töten in allen Lagen ist mein Job!

Nun? Will noch einer den Helden spielen?

Will keiner nachsehen, wie das Gehirn heraushängt?!

(Willard steht vor den Geiseln)

Wer nötig, wird erschossen!

Nun? Wer war er? Gehört jemand zu ihm?

(Pause)

Seid alle Hosenscheißer! Verlierer! Verlierer! Verlierer!

Für EUCH halten wir unseren Arsch hin. EUCH scheint es scheiß egal zu sein, wie viele von unseren Jungs ins Buschmesser liefen, wie vielen Jungs die Augen auf Null gedreht wurden.

IHR seid verdamnte Verlierer, habt diese Scheiße mit eingebrockt, vor der Glotze sitzend, Baseball und Chips!

(Das Wandtelefon klingelt. Willard hebt ab)

Nun? Der ist nicht mehr mein Problem.

Es sind [x] Geiseln, keine Kinder, Kranke oder Schwangere.

(Pause)

Halten Sie mich für blöde?

Versuchen Sie kein Friseurgespräch. Habe alle im Visier. Falle ich um, fliegt der Raum in die Luft. Dynamit, letzter Gruß der Pioniere.
Bringen Sie Corinna Kurtz, verdammt noch mal!

(Willard legt auf. Geht zum Fenster, beobachtet. Dann zu den Geiseln)

Bleiben SIE ganz ruhig. Normale Taktik, jetzt geht's nach Vorschrift.
Bald ruft der Psychologe an, danach vielleicht einer aus meiner letzten Einheit. Verwandte finden sie bei mir kaum. Das ist der Ablauf.
Wann hat SIE schon einmal ein Geiselnnehmer so ausführlich informiert?
Bedanken SIE sich - bei meinen guten militärischen Ausbildern.

(Ton: Ein Hubschrauber startet in der Ferne)

Es tut sich also doch was.

(Ton: Der Hubschrauber nähert sich dem Gebäude. Das Geräusch wird lauter. Willard hält sich die Ohren zu und brüllt gegen den Lärm an)

Scheiße!
Zieh die Kiste weg! Zieh die Kiste endlich weg!!

(Er rennt zum Fenster, reißt den Vorhang auf - erschrickt, zieht den Vorhang schnell wieder zu. Zieht seine Waffe)

Sitz und wart!
Alle!

(Längere Pause)

Hatte oft im Dschungel viel Zeit darüber nachzudenken, Menschen und Gewalt? Tiere kennen kein Gut und Böse. Sie haben nur Interessen. Das ist inhuman. Das ist Natur. Das glauben die Mächtigen dieser Welt übernommen zu haben; sie erklären das zur Moral, was ihren jeweiligen Interessen dient. Also: Im Krieg, in der Liebe, in der Politik ist alles erlaubt. Unser Krieg hat zwei Seiten: Menschen und Waffen. Letztlich sind aber Menschen ausschlaggebend, die Menschen!
Alle Charlies, so familiär nennen wir unseren Feind, alle Charlies sind voll von Patriotismus. Vietkong, aus tiefster Überzeugung. Wir schaffen es nicht, unsere Soldaten so zu imprägnieren.

(Pause)

Die Scheiße fing damit an, dass im Vietnam-Hochland unseren isolierten Garnisonen der Nachschub fehlte.
Dazu gelang den Guerrilla Gruppen ab und zu ein koordinierter Angriff auf Waffenlager, Nachrichtenverbindungen oder irgend ein verdammtes Hauptquartier. Verstehen SIE mich nicht falsch, sie sind nicht stark genug, um uns, eine halbe Million GI's, zu vertreiben, aber das ist auch nicht ihr Ziel. Ihre Absicht ist nur, den Willen unserer Regierung zur Fortsetzung des Krieges zu knacken. Das gelingt von Tag zu Tag besser. Verdammt!

(Pause)

Wie oft predigte ich: „Legt die Küste in Schutt und Asche, zermalmt ihre Strohüttenstädte! Jeder verdamnte Zivilist ist dort ein autodidaktischer Einzelkämpfer“

Danke Sir, abtreten, Sir!
Verdammt!

Charly kommt jetzt aus seinen Rattenlöchern und reißt unseren letzten Einheiten den Arsch auf!

Scheiße! Alles schiefgelaufen.

Verdammt. Charly konnte Depots abfackeln, weil ein verdammt Viersterne-Clown sich von jungen Reispflückerinnen einen blasen ließ.

(Pause)

Dieser Krieg ist unglaublich schmerzhaft. Wird nicht nur physische, sondern auch psychische Schäden anrichten, nicht nur bei jedem Einzelnen, sondern vor allem bei der gesamten Nation.

*(Hubschraubergeräusche werden wieder hörbar. Er landet.
Willard wird wieder nervös, läuft schnell im Raum auf und ab.
Plötzlich beginnt er wild zu tanzen.
Er singt a capella den Doors-Hit „This is the end“ und hält sich ein Ohr zu.
Das Hubschraubergeräusch wird leiser und endet.
Willard tanzt mit der Waffe weiter. Plötzlich hört er auf und zielt auf die Geiseln)*

Sitz und wart!
Alle! Alle! Alle!
Nicht nervös werden - sie haben Corinna ... Kurtz gebracht, direkt hierher geflogen - genau wie verlangt, wie verlangt. Also keine Hektik!

*(Willard stellt den Diplomaten-Koffer vorsichtig zur Seite.
Dann schiebt er den alten Getränkeautomaten vor die Türe)*

Die tun, was ich verlange, das müssen sie. Die wissen um die Dinge.
Lass mich nicht wegwerfen, wie ein leeres Giffläschchen, das als Beweisstück höchst unangenehm werden könnte.

(Pause. Er springt auf den Getränkeautomaten und stößt von oben die Türe auf)

Los! Bringt sie mir! Hier wartet das Jüngste Gericht, Corinna Kurtz!!

(Das Wandtelefon klingelt. Willard springt herunter und hebt ab)

Okay! Okay! Soll alleine kommen, lasst Euch nicht so einen Schwachsinn einfallen, die Dame mit einer Waffe auszustatten - Ihr riskiert nicht nur ihr Leben!

(Legt auf. 1 Minute Stille. Willard mit starrem Blick auf den Automaten)

Bild 4

(An der Türe klopf es)

Willard:
Langsam aufmachen! Mrs. Kurtz!?

(Die Türe wird langsam aufgemacht)

Corinna Kurtz:
Captain... Captain Willard? Wo sind sie? Hier steht ein Automat!

Willard:
Langsam reinkommen! Hinter den Automaten stellen.
Türe hinter sich zuziehen, los!
Will sie ins Schloss fallen hören.

(Die Türe fällt ins Schloss)

Was mitgebracht? Klamotten auf den Automaten legen.

Corinna Kurtz:
Ich bin unbewaffnet.

(Über den Automaten wird ein Rock und ein Oberteil geworfen)

Willard:
Auch der Sergeant neben ihnen?

Corinna Kurtz: Welcher Sergeant?

*(Willard springt mit einem Satz auf den Automaten. Corinna schreit auf.
Willard zielt von Oben auf Corinna)*

Sehr brav. Hübsch!

(Willard steigt wieder herunter)

So! Beginnen wir mit der Modenschau. Jetzt den Automaten vorsichtig zur Seite schieben, reinkommen.

*(Corinna bewegt von hinten den Getränkeautomaten.
Ihr kräftiges Stöhnen ist hörbar)*

Corinna Kurtz:

Ich schaffe das nicht.

Willard:

Los, mehr Druck. Schieben.

Corinna Kurtz:

Sie können mich mal... !

*(Willard geht zum Automaten und drückt ihn auf die Seite.
In diesem Moment fällt von draußen ein Schuss. Blitzschnell greift
sich Willard Corinna, hält ihr seinen Revolver an den Kopf und nimmt
hinter dem Automaten Deckung. Die Türe fällt ins Schloss)*

Willard:

Verdammte Scheiße, warum hast du das gemacht? Warum, verdammt!!

Corinna Kurtz:

Ich habe nichts gemacht!! Die Türe wurde aufgerissen!

Willard: *(Immer die Waffe auf Corinna gerichtet)*

Nein, nein, nein! Kann nicht sein! Woher sollten die wissen, wann....

Corinna Kurtz:

Schießen Sie doch! Erschießen Sie mich doch, wenn Sie mir nicht glauben wollen, Sir!

Willard:

Scheißhunde! Wollten mich abknallen! Verdammte Schweine!
Kommt doch, holt sie euch, Ihr Bastarde. Ihr verdammten Schweine.

(Draußen ertönt eine Stimme durch ein Megaphon)

Männerstimme:

Captain Willard! Das war nicht unsere Absicht. Ein Beamter hat selbstständig gehandelt. Er drehte durch. Wir haben ihn. Hören Sie, wir befolgen alles. Gehen Sie bitte an das Telefon. Captain White will Sie sprechen!

*(Corinna hat nur ihre Unterwäsche an. Sie liegt mit Willard am Boden.
Das Wandtelefon klingelt. Willard bleibt bei Corinna und hält ihr weiterhin
den Revolver an den Kopf. Corinna beginnt zu weinen)*

Schluss mit flennen, das bringt überhaupt nichts.

Tut mir leid, dass ich .. Sie .. beschuldigt habe. Diese Scheißhunde.

Corinna Kurtz:

Das Leben geht weiter, ja. Es geht doch weiter, Sir?!

(Das Telefon klingelt)

Willard:

Nicht mit mir, Hundesöhne!

Corinna Kurtz:

Bitte, Captain, gehen Sie ran.

(Willard hält Corinna fest und zieht sie zum Telefon)

Willard:
Willard.

(Pause)

Das soll ich glauben?!

(Pause)

Willard:
Wenn noch eine Aktion läuft, ist Mrs. Kurtz tot. Kapiert!
Und jetzt, White, will ich sofort das Kamerateam mit Live-Schaltung; hier
draußen vor der Tür. Hintereingang Kino!
Die Hinrichtung sollen alle Bürger der Vereinigten Staaten mitverfolgen können.
Hast du verstanden? Verlange Meldung, wenn das Team Vorort ist!

(Willard legt auf)

Corinna Kurtz:
Sie bluffen, Sir, oder?

(Corinna schaut Willard lange an)

Bild 5

Corinna Kurtz:
Was jetzt?

(Corinna geht kopfschüttelnd zur Betriebstüre, öffnet sie)

Willard:
Hören Sie auf, sich wie eine dumme Gans zu benehmen.
Hören Sie zu, weshalb Sie hier sind. Wenn das Fernseh-Team da ist,
gehen Sie raus, erzählen den Kameras die Wahrheit.

Corinna Kurtz: *(Lässt die Türe ins Schloss fallen)*
Das mach ich nicht.

Willard:
Warum sind Sie gekommen?

Corinna Kurtz:
Dieser Leute wegen! Die haben nämlich nichts mit Ihrer Geschichte und der,
meines Mannes zu tun. Sie können nichts dafür.

Willard:
Nehmen Sie doch ihre Amnesty-International-Tugend, erzählen den Leuten
warum hier so eine Schweinerei läuft!

Corinna Kurtz:
Kann ich mir was überziehen?

Willard:
Nein!

Corinna Kurtz:
Mich friert.

Willard:
Reden Sie, verdammt noch mal! Diese Leute haben Recht darauf, aufgeklärt zu
werden, warum sie bedroht werden, warum sie festgehalten werden.
Momentan herrscht der Eindruck, dass es an mir liegt, an einem durchgeknallten
Captain der US-Armee. Das ist so lange richtig, so lange keiner meine

Geschichte kennt.

Corinna Kurtz:

Dazu braucht es aber keine Gewalt.

Willard:

Schluss mit dem Anti-Kriegsprogramm.

Corinna Kurtz:

Entschuldigen Sie, Sir?
Ihre Waffe könnte jemanden töten.

Willard:

Wollen Sie mich mit verdammter Amateurpsychologie auf's Kreuz legen?
Wer gegen mich ist, stellt sich auf die Seite des Scheißlandes, das letztendlich
Ihren Mann auf dem Gewissen hat. Kapiert!

Corinna Kurtz:

Das Scheißland bleibt ein Scheißland solange es Henker gibt.

Willard:

Henker?! Ich bin Soldat.
Aber wenn Sie Verständnis für dieses Land haben, dann akzeptieren
Sie endlich den militärischen Befehl, akzeptieren Sie den Tod ihres Mannes.
Habe wegen dieser Scheiße die CIA an den Hacken!

Corinna Kurtz:

Captain Willard, sind Sie nicht Amok gelaufen, in der Kaserne?

Willard:

Sie haben kein Recht zum Verhör! Haben kein Recht Dinge aus dem
Zusammenhang zu reißen. Ich will diese verdammte Geschichte überleben.

(Pause)

Corinna Kurtz:

Sir, haben Sie allen schon gesagt, dass Sie meinen Mann ermordet haben!

Willard:

Habe keine Zeit für Quatsch, für unnütze Diskussionen. Hühnergehackere!
Sie sind hier um Ihr scheiß Verhalten zu korrigieren.
Und deshalb werden Sie tun was ich sage. Hier sind wir nicht in Ihrem Haus!
Einfach rauswerfen ist nicht!

Corinna Kurtz:

Sir, Sie haben in meinem Haus übernachtet.

Willard:

Im Flur, wie gütig.
Ich aber spreche vom nächsten Morgen, offenbarte mich, erzählte vom
letzten Willen Ihres Mannes, ehrlich, humanistisch, verständnisvoll!
Und Sie haben mich wie Josef und Maria fortgejagt.
Seit den Strafarbeiten meiner Turnlehrerin ist mit mir niemals mehr eine Frau
so umgesprungen!

Corinna Kurtz:

Josef und Maria waren keine Mörder!

Willard:

Ich bin Soldat, Mrs. Kurtz!

Corinna Kurtz:

Das war Ihre freiwillige Entscheidung, Soldat der Vereinigten Staaten zu
werden.

Willard:

Es war auch Ihre freiwillige Entscheidung, US-Bürgerin zu bleiben.

*(Willard stoppt mit einer Handbewegung Corinnas Antwort.
Dann geht er vorsichtig zum Fenster, schaut raus und versichert
sich, dass keine Aktion außerhalb abläuft)*

Hören Sie zu:

Ihr Mann ist tot! Colonel Walt Kurtz ist aus der Reihe getanzt, abgerutscht; und nun mich wegen Mordes zu belangen, wäre wie eine gebührenpflichtige Verwarnung wegen überhöhter Geschwindigkeit beim Autorennen.

Corinna Kurtz:

Sie haben Walt umgebracht !

Willard:

Machen Sie die Augen auf, Madame! In diesem Krieg verwirren sich die Dinge. Macht, Ideale, neue Moral und praktische militärische Notwendigkeit. Im Dschungel unter den Eingeborenen, konnte jeder der großen Versuchung verfallen, Gott zu werden - weil es in jeder menschlichen Seele einen Konflikt gibt; zwischen Vernunft und Unvernunft; zwischen Gut und Böse.

Corinna Kurtz:

Seine Spähtrupps taten ihre Pflicht, als sie die vier Doppelagenten enttarnten und erschossen. Sämtliche Feindaktivitäten hörten praktisch mit einem Schlag auf. Finden Sie nicht auch, Sir, dass es die richtigen vier getroffen hat? Darauf wurde er vom Obersten Gerichtshof des Mordes angeklagt?!

Willard:

Woher kennen Sie diese Fakten?

Corinna Kurtz:

War es nicht so?

Willard:

Geht mich einen Scheißdreck an. Hörte nur das Band, was mir der General mitgab; es war voll von Funkmeldungen aus dem Dschungel:
„Ich muss sie töten, ich muss sie verbrennen, Schwein für Schwein, Kuh für Kuh. Dorf für Dorf, Armee für Armee - und sie nennen mich Mörder. Wie nennt man wenn Mörder Mörder anklagen.“

Corinna Kurtz:

Sie kennen den Text wirklich gut.

Willard:

Wenn Mörder Mörder anklagen! Der Satz verfolgt mich!

(Pause)

Corinna Kurtz:

Was jetzt?

Willard:

Jetzt, Ladies und Gentlemen, zeige ich IHNEN die Person, die mitunter daran schuld ist, dass SIE hier festsitzen:
Mrs. Corinna Kurtz!
Das ist Tatsache; die Lady taucht nicht umsonst in der Höhle des Löwen auf. Was haben Sie draußen erzählt?

Corinna Kurtz:

Es ging alles so schnell.
Ich habe ihnen gesagt, dass Sie plötzlich eines Tages aufgetaucht sind und mir die Militärmarke meines Mannes auf den Tisch gelegt haben.

Willard:

Weiter!

Corinna Kurtz:

Mir waren Ihre Geschichten aus Vietnam unheimlich, völlig abgedrehte Stories. Ich bekam Angst und rief die Polizei. Dann sind Sie verschwunden. Und nun, vorhin, auf dem Weg zu meinem Friseur; plötzlich das FBI; hierher geflogen. Das ist alles.

Willard:

Meine Übernachtung?
Davon nichts gesagt?
Von meiner Geschichte? Legte Ihnen mein Herz auf den Tisch.
Sie, mit blöden Stöckelschuhen zerhackten es.
Davon nichts gesagt?
Sie waren tief dankbar, endlich mal ein Lebenszeichen von ihrem Walt, beziehungsweise seine letzten Worte, Entscheidungen, Handlungen ...
Davon nichts gesagt ! ?

Corinna Kurtz:

Ich habe Ihnen die Liege im Flur angeboten, weil es sehr spät war und mir leid tat, was der Krieg von Ihnen übrig ließ!
Nur die Militärmarke war der Grund, warum ich Sie überhaupt in mein Haus gelassen habe, Ihnen zugehört habe!
Aber Sie tischten mir nicht nur die Leiche meines Mannes auf, sondern legten klammheimlich noch Ihre Waffe dazu. Jetzt erwarten Sie von mir noch Verständnis ? !

Willard:

Nicht die Dinge verdrehen!

Corinna Kurtz:

Ihre Story mit der CIA und dem FBI?
Sie sind ein ganz gewöhnlicher Verbrecher, Captain Willard.
Wenn Sie glauben, vom Amerikanischen Staat in irgend einer Form ungerecht behandelt worden zu sein, dann muss, nicht nur ich, Sie darauf hinweisen, dass wir hier in einem Rechtsstaat leben, dass Sie hundertmal die Möglichkeit hatten mit Ihrem Leid an die Öffentlichkeit zu gehen.

Willard:

Okay, okay! Höre, Sie haben den falschen Text gelernt. Sehr schlecht gemacht. Haben überhaupt nichts behalten, was ich bereits Stunden erzählte. Ihr hübscher Fummel macht Sie zur Frau, sonst würde man Sie wie einen Geheimnisträger an den Füßen aufhängen; arschficken bis die Wahrheit aus dem Kopf quillt.
Gewöhnen Sie sich an ein anderes Verhalten; wir sind zu Gericht.
Vorsicht mit „Verbrecher“ und ähnlichem!

Corinna Kurtz:

Sir, das hat alles keinen Sinn.

(Willard stellt einen Stuhl auf)

Willard:

Wir trainieren jetzt, es könnten Fragen kommen. So rufen wir Mrs. Corinna Kurtz in den Zeugenstand: Mrs. Kurtz, was passierte mit Benjamin Willard, als er aus dem Dschungel kam?

(Corinna setzt sich nicht)

Corinna Kurtz:

Nachdem Sie meinen Mann mit einer Machete schlachteten, nahmen Sie den jungen Kollegen ... wie hieß er gleich?

Willard:

Lance...

Corinna Kurtz:

... Lance und schritten durch die Phalanx der Eingeborenen und Soldaten zu

Ihrem Boot.

Willard:

Zum letzten Mal! Habe ihren Mann erlöst, er war am Ende.

Corinna Kurtz:

Warum mussten Sie ihn umbringen?

Willard:

He, he! Schluss mit den dummen Fragen! Zurück in den Zeugenstand!
Erzählen Sie, was passierte mit Sergeant Lance?

Corinna Kurtz:

Nach Ihren Berichten, Sir, haben Sie versucht Kontakt aufzunehmen.
Er sollte als Zeuge bei einem Verfahren gegen General Westmoreland
aussagen. Den Akten nach hat man der Mutter seine Militärmarke geschickt:
In Vietnam für den Frieden gefallen.
Dann sprachen Sie von zwei Anwälten, die wollten Sie aber an die CIA
verpfeifen. Dann Ihr unsinniger Amok-Lauf in Ihrer Kaserne.

Willard:

Kein Unsinn !

Corinna Kurtz:

Sie selbst haben zugegeben, dass verschiedene unzusammenhängende
Informationen nicht mehr erklärbar waren.
Bei Recherchen, eben in dieser Kaserne, hielt man Sie für einen Einbrecher,
einen Saboteur, trotz Dienstaussweis.
Sie konnten sich, Ihrer Aussage nach, nur noch mit einer Handgranate helfen.
Dabei ging ein Giftgasdepot in die Luft. Später war alles nur ein Unfall.
Die Anklage gegen Sie, die Fahndung bezieht sich auf diese Tötungsabsicht.

Willard:

Dann Mrs. Kurtz, ist es Zeit, dass Sie die Schuldigen anklagen! Sofort!
Nicht den Boten dafür verantwortlich machen, dass die Schlacht verloren ist.
Im Dienst der Gerechtigkeit, gehen Sie auf den Flur, packen Sie das
Mikrofon, erklären der Nation wer wen wo in welchem Auftrag killte.
Veröffentlichen Sie meinen Namen, vertreten Sie meine Position, es werden
Ihnen verdammt viele GI's dafür dankbar sein.

Corinna Kurtz:

Dennoch bleibt Ihr Amok-Lauf in der Kaserne strafbar!

Willard:

Ist ein anderes Verfahren. Stehe zu meiner Schuld.
Doch bis heute weiß keiner, ob dadurch Soldaten hops gingen?
Werde beweisen, dass die Handgranate fliegen musste.
Das hat aber mit Ihrer Erklärung nichts zu tun.

Corinna Kurtz:

Was passiert, wenn der Staat sich nicht erpressen lässt und die Fernseh-
Ausstrahlung verweigert?

Willard:

Dann, Mrs. Kurtz, sitzen hier die Zeugen, Ihrer und meiner Hinrichtung!
Gründe sind bekannt. Ganz in Ihrem Sinn; Gerechtigkeitstod.

Corinna Kurtz:

Sir, damit erreichen Sie nichts.

Willard:

Hinrichtungen haben ihre Wirkung
(Pause)
Angst vor dem Heiligenschein, Mrs. Maria ?

Corinna Kurtz:

Sie sind wahnsinnig, Willard. Leben Sie immer noch im Krieg!

Willard:

Krieg ist so ziemlich das normalste im Kopf eines Menschen.

(Pause)

„Wer sich mit seinem inneren Ungeheuer versöhnt, der beginnt zu verstehen.“

Corinna Kurtz:

Ist das Ihre Wahrheit?

BILD 6

Willard:

Genug gequatscht. Sie rufen jetzt an.

Corinna Kurtz:

Nein.

Willard:

Werden dem Staat jetzt in den Arsch treten.

(Willard wehrt Corinnas Antwort ab)

Moment! Nachdenken. Genau Formulieren.

Verlange die Antwort auf; wenn Mörder Mörder anklagen?

Fragen Sie, wie man das nennt, wenn Mörder Mörder anklagen?

Corinna Kurtz:

Nein!

Willard:

Wenn die Antwort verweigert wird....

Corinna Kurtz:

Ich rufe nicht an!

(Pause)

Das ist Ihre Sache. Sir, das ist Chefsache.

(Pause)

Willard:

Okay! Okay! Sie wollen nicht? Wie Sie wünschen, Madame!

(Er zielt ins Publikum)

Mann oder Frau?

Corinna Kurtz:

Willard, Sie sind ein Schwein!

Willard:

Wenn der Staat die Farm dazu ist?!

Mann oder Frau?

Corinna Kurtz:

Wenn ich ... die glauben mir nicht... das hat keinen Sinn.

Captain Willard, warum sollten die mir ausgerechnet glauben?

Willard:

Opfern glaubt man. Los, jetzt, an den Hörer!

(Zögernd geht Corinna zum Telefon, hebt ab)

Unter Flugsicherung nachsehen.

Corinna Kurtz: *(liest auf einem Zettel an der Wand)*

486

(Sie wählt)

Ist dort die Flugsicherung. Hier spricht Corinna Kurtz. Wie... ?

(Pause)

Willard:
Was ist los!

Corinna Kurtz:
Er sagte: Kleinen Moment.

(Willard geht drohend mit der Waffe auf sie zu)

He, Hallo, er spielt mit meinem Leben. Hallo - Hallo!
Endlich!
Wenn Mörder Mörder anklagen, was ist die Antwort?
Sie jagen Captain Willard. Er ist unschuldig; das ist seine Forderung!

*(Willard nimmt einen Papierkorb, geht auf Corinna drohend zu,
holt aus als würde er sie erschlagen wollen, Corinna brüllt los)*

Er bringt mich um, ahh!

(Willard greift zum Hörer und legt ihn auf)

Willard:
Danke für die Show, das war's schon.

(Willard greift erneut zum Hörer, wählt)

Will Totenstille, sofort!

(Pause, dann spricht er in den Hörer)

Ihr Mini-Arschlöcher. Habt versucht, ihr was zu zuflüstern? Was?
Sie wird es jetzt dem lieben Gott erzählen. Eure Schuld. Scheiße!
Wo bleibt das Fernseh-Team? Kamera, Mikrofone auf dem Flur.

(Pause)

Habe was hübsches für Euch entdeckt. Will das Bild hier auf dem Monitor sehen. Auf dem
Monitor mit den Flügen, hier im Raum. Flur und die... oder den ich mit der Botschaft rausschicke,
will ich da live sehen!
Wird Euch gelingen, bin mir ganz sicher. Muss! Klar!

(Pause)

Keine Hektik, wir wollen gut sein; allen Gaffern Stoff liefern, Tagesgespräch sein. Also, es gilt.
Bereite jetzt die Ansprache vor. Will keine Anrufe mehr bis
das Team da ist. Kapiert! Los, los, los!

Bild 7

Corinna Kurtz:
Was jetzt?
(Pause)
Diese Sache kann tödlich enden.

Willard:
Am Liebsten bin ich den Highway hinunter gebrettert, wenn Glatteis war.
Die Spannung, ungemein beruhigend.

Corinna Kurtz:
Willard, mit dieser Wut im Bauch, wie können Sie, wenn überhaupt, ein neues
Leben beginnen. Ihre gute Moral hat man mit den Füßen getreten.
Sie hat man als Laufbursche zu Walt geschickt, um ihn....

Willard:

Laufbursche? Wer sagt Laufbursche?

Corinna Kurtz:
Sie selbst...?

Willard:
Nein, nein, nein, hab ich nie gesagt, kann ich nie gesagt haben ? !
Wer sagt Laufbursche? Wer sagt Laufbursche? Wer?

(Corinna schaut Willard lange an)

Corinna Kurtz:
Walt.

Willard:
W...? Kann nicht sein ! ?

(Willard geht bedrohlich auf Corinna zu, schaut sie lange an)

Corinna Kurtz:
„Stell Dir vor, Corinna: Heute kam in geheimer Mission ein Captain an, ganz unauffällig mit einem lärmenden Patrouillenboot. Dieser Laufbursche, von Kolonialwarenverkäufern geschickt, mir die Rechnung vorzulegen, schwitzte schon bei der Ankunft seine Absicht heraus. Sie schicken mir einen braven Boy als Killer?“

(Pause)

Willard, Sie haben doch bemerkt, dass Kurtz Kassetten besprochen hat. Mir schickte er sie. Das war unsere Verbindung. Walt gelang es immer wieder Mittel und Wege zu finden, über die ich codierte Kassetten erhielt. Ich weiß um die Geschichte im Dschungel - selbst von der Dorfschönen, als Geschenk für Walt. Sie zog sich für ihn aus und am nächsten Morgen verließ sie sein Zelt, am ganzen Körper wunderschön bemalt, nach wie vor als Jungfrau. Unser Sohn war der Grund, warum ich nicht zu ihm ging. Irgendwann einmal ist dieser Krieg zu Ende; das war meine Hoffnung.

Willard:
Verdammte Scheiße, du hast nie davon gesprochen.

(Stille)

Sie, Sie wussten alles? Haben mich trotzdem fortgejagt ? !
Verdammter Mist! Kurtz hatte alles in der Hand.
Ich lebe noch, weil er es so wollte.

Corinna Kurtz:
Haben Sie das den Mönchen auch gebeichtet?

Willard:
Dort hat mich die CIA nicht gesucht. Außerdem geht keinen mein Leben was an.

(Pause)

Corinna Kurtz:
Captain, war das Kloster nicht der ideale Ort?

Willard:
Konnte mich anfangs vor der CIA gut verstecken.
Habe durchgeatmet. Kam zu mir.
Aber letztlich lebten sie so nach der Bibel, dass sie auch einen Judas hatten.

Corinna Kurtz:
Wurden Sie nie geliebt?

Willard:

Wie viel Dollar wollen Sie?

(Kleines Nachdenken)

Was zahlte er? Haben Sie bei Walt auch Psychiaterin gespielt?

Corinna Kurtz:

Müssen wir nicht diese Rede vorbereiten?

Willard:

Wer war Walt?

(Pause)

Corinna Kurtz:

Es muss Ihnen genügen, Sir, dass wir uns liebten, uns tief berührten.

Willard:

Wie götig. Welch eine Liebe, Walt und Corinna wie Romeo und Julia!
Wäre Romeo in den Krieg gezogen oder bei Julia geblieben, wenn...?

Corinna Kurtz:

Walt entschloss sich nach Vietnam zurückzukehren. Ich habe seine Entscheidung verstanden.

(Pause)

Danach weinte ich, wie damals, als ich allein zum ersten Schultag musste.
Meine Mutter und ich trennten uns zum ersten Mal, und wir weinten beide.
Ohne Wissen um meine Tränen, beschrieb Walt in seinem ersten Brief aus
Saigon: Weinen wie beim Tod der Mutter. Das ist vielleicht das größte Weinen
im Leben eines Menschen. Er war damit ein Stück meine Mutter.

Willard:

Madame, hat er es auch mit ihr getrieben?

Corinna Kurtz:

Abscheuliches Ungeheuer!

Willard:

Ja, ja, zeigen Sie mir was von Leidenschaft.

Corinna Kurtz:

Mieser Kümmerling! Dieser Krieg spuckt solchen Männern nicht nur ins
Gesicht, ins Gehirn, ins Herz spuckt er Ihnen.
Jetzt verstehe ich Walt, solche Kreaturen gehören ausgerottet.

Willard:

Ja, ja, treten Sie mir in den Arsch; aber bitte sanft, zärtlich!

Corinna Kurtz:

In den Arsch treten?
Wie stark muss man solchen Schweinen in den Arsch treten, die den
ängstlichen Reisbauern ihre Kinder ausspannen, um sie nächtelang einzureiten.

Willard:

Natürlicher Sex. Klingt für Sie verwirrend, heuchlerisch, wie?

Corinna Kurtz:

Abscheulich! Kinder!

Willard:

Wer sagt, dass es Kinder waren ? !
Habe in Vietnam nie was getan, das auch nur im entferntesten an Ihre
Phantasie herankommt. Dort herrschten andere Sitten.

Freier, ungezwungener.
Eine konservative, verklemmte amerikanische Staatsbürgerin hat natürlich keinen Zugang, zu einer Lust sich hinzugeben, Macht am ganzen Körper zu spüren, ihre Schönheit zu zeigen und es zu genießen....

Corinna Kurtz:

Ich zeige gern her, was ich habe, ohne deshalb zum Ficken gezwungen zu sein.

Willard:

Wirklich Madame? Zum Ficken gezwungen, wieso sagen Sie so was?
Sie sagen es, weil Sie daran denken. Augen verraten Wünsche. Ein bisschen Lust auf Gewalt, Sklavin Corinna? Kann auch poetisch werden:
Die Liebe, vollmundig, auf Knien genießen.

Corinna Kurtz:

Das Fernsehen, die Rede! Sir, die Leute!

Willard:

Zwischen Mann und Frau gibt es Situationen, die sind einmalig. Da braucht Liebe Hass, um sich zu entfalten, Schweiß, um zu duften, Schläge, um sich zärtlich zu berühren. Auf die Knie.

Corinna Kurtz:

Die Geiseln! Setzen Sie nicht alles auf's Spiel.

Willard:

Keiner riskiert das Leben einer so attraktiven Frau. Seien Sie nicht prüde, sind keine Kinder dabei.

Corinna Kurtz:

Willard!

Willard:

Zärtlicher, bitte.

Corinna Kurtz:

Sir, ich appelliere an Ihren Verstand.

Willard:

Komme so schnell nicht mehr dazu. Hab lange genug gewartet.
Jetzt muss, sagen wir mal, das Böse aus mir heraus. Verstehst du. Das Böse.
Revolver am Kopf ist der Anfang totaler Hingabe. Los, lass dich lieben. Beginne!

(Corinna will fliehen, Willard fängt sie hinter dem Getränke-Automaten wieder ein)

Sehe alles! Wer aufsteht riskiert ihr Leben. Lauf und Hammer sind empfindlich.

(Corinna beginnt zu flüstern)

Nein. Schön zärtlich, Hure, bis zum Ende!

(Willard schaut um den Automaten herum zu den Geiseln)

Ganz ruhig. Ganz still. Komme gleich wieder.

(Willard verschwindet hinter dem Automaten. Seine Hand mit dem Revolver taucht oben auf)

Komm, komm, Top-Geisel, attraktiven Frauen passiert so was eben,
ja, komm, es erregt dich doch... flehe mich mit deinen Augen an...
Macht dir Spaß, wie? Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich.

(Willard stöhnt, schaut um den Automaten herum. Er schiebt sein Becken hinter den Automaten. Auf der anderen Seite sieht man die Beine der vor ihm knienden Corinna. Er genießt den Oralsex hinter dem Automaten und achtet aber immer auf den Revolver und

die Geißeln (Publikum).

Plötzlich schreit Willard auf, lässt die Pistole fallen und greift sich, hinfallend, in den Schritt. Corinna springt auf, greift sich den Revolver und bedroht, sich dem Mund wischend, Willard mit der Waffe)

Willard:

Ahhh! Ahhh! Corinna !

(Sie geht auf Willard zielend ein paar Schritte zurück)

He! Scheiße!

Gib mir die Waffe wieder. Hör mit dem Quatsch auf.

Mrs. Kurtz - was soll das!

Corinna Kurtz:

Steh auf. Los!

Willard:

Wahnsinnig geworden? Verdammt noch mal.

Was soll das? Trittst mir in die Eier, einfach so? Hast nichts kapiert?

(Willard richtet sich auf und sitzt auf dem Boden)

Man, warum steigst du jetzt aus?

Corinna Kurtz:

Ich steige nicht aus, es ist aus!

Willard:

Hör auf mit dem Quatsch!

Scheiße!

Was jetzt, Top-Geisel ?

(Pause)

Wollte dich lieben und du greifst zum Revolver.

(Willard steht langsam auf und geht auf die Zuschauer zu. Corinna zielt ihm in den Rücken)

Corinna Kurtz:

Willard!

Willard:

Tut uns leid. Wir haben SIE angelogen, IHNEN was vorgespielt.

Wir lieben uns, lässt sich auch bei so einem Spielchen nicht verstecken.

Verständlich, wenn es dich packt.

Nach so einer Zeit im Krieg, das versteht jeder Mann.

Bin heilfroh, vor einer Woche diese Frau gefunden zu haben.

Keine Entwarnung!

Es bleibt bei Geiselnahme - beziehungsweise wir bitten SIE darum.

(Entdeckt Corinna mit der Waffe hinter sich)

Corinna, lass den Quatsch jetzt.

Hören SIE, war nicht ganz fair, aber SIE kennen ja unsere Motive, deshalb!

Bleiben SIE weiterhin ruhig sitzen. Es passiert IHNEN nichts.

Wenn alles vorbei ist, wissen SIE bitte von nichts. Nehme alle Schuld auf mich -

gehe dafür auch in den Knast. Aber vorher muss ich mein Leben retten, den

Staat zur Verantwortung treiben. Das geht nur mit Öffentlichkeit, nur mit IHNEN.

(Pause)

Wir hatten alles gemeinsam geplant. Sie warf mich nicht raus.

Ein bisschen ärgerlich warst du am ersten Abend, aber dann hast du nur noch nachgedacht, die ganze letzte Woche nachgedacht - über mich?

(Corinna bricht weinend zusammen)

Bild 8

Corinna Kurtz:
Es ist aus!

Willard:
Nein, nicht aufgeben. Keiner gibt auf.

(Willard geht auf Corinna zu und nimmt die Waffe wieder an sich)

Gib. Warum hast du das gemacht? Wollte dir nur alles bieten, bevor ich in den Knast wandere. Hätte so schön sein können.

(Corinna beginnt zu weinen, Willard nimmt sie in den Arm)

Nicht verzweifeln, Liebes.

Corinna Kurtz:
Lass mich! Weg! Zum Kotzen!

Willard:
Was denn? Läuft doch alles nach deinem Plan.

Corinna Kurtz:
Nach meinem Plan?!

Willard:
Ja! Fernsehen wird kommen, kannst endlich dem Staat deine Geschichte in die Fresse schlagen.

Corinna Kurtz:
Das ist es nicht. Die Leute hier. Ach verdammt. Eine dumme Situation.

(Pause)

Ja, ich habe mich auf ihn eingelassen.
Ich habe etwas anderes erreichen wollen.
Ich habe versagt.
Jetzt bedrohe ich unschuldige Menschen. SIE haben Todesängste.
Ich will nicht mehr, ich habe versagt.

Willard:
Nein. Nicht versagt. Noch sind wir nicht am Ziel, Corinna.
Warum plötzlich so durcheinander?
Hat dich der Sex verwirrt?

(Pause)

He, voll getroffen! Dir hat das gefallen, hast dich neu entdeckt? !
Verklemmtheit Ade. Hast mich eine Woche hingehalten. Wir hätten erstmal schön zusammenleben sollen. Nicht gleich die Geisel-Aktion machen.
Warum hast du mich hingehalten?

Corinna Kurtz:
Du bist wie ein Wahnsinniger mit der Pistole durch die Wohnung gerannt.
Seine Geschichten hörten sich so unglaublich an, ich war nahe dran, die CIA anzurufen.

Willard:
Mich verraten ? ! Und die Kassetten? Vorhin hast du mir zum ersten mal davon erzählt. Also wusstest du alles? Alles stimmte, was ich erzählte!

Corinna Kurtz:

Ja. Ich habe mich auf dich eingelassen.
Es kamen plötzlich keine Kassetten mehr. Ich musste davon ausgehen, dass sie
Walt umgebracht haben, nicht der Feind, nicht der Krieg, sondern...
Die Geschichte lag klar auf der Hand, aber als Mutter mit Kind den Staat
verklagen?

(Corinna fängt sich, schaut Willard an)

Ich rannte wie gegen eine Wand. Das Einsamkeit so weh tun kann?
Immer wenn ich heimkam, traf ich die Wohnung genau in dem Zustand an, in
dem ich sie verlassen hatte. Die Trauer kauerte in allen Ecken.
Also nichts wie raus - aber auf den Brücken der Stadt, spürte ich das Wasser bis
herauf zu mir!
Dann, die letzte Woche. Plötzlich standest du auf meiner Terrasse und mein
inneres Toben beruhigte sich.

Willard:
Sofort?

Corinna Kurtz:
Traumlose Zeit.

Willard:
Du hast mich geliebt? Sagst das jetzt?!

Corinna Kurtz:
Deine ähnliche Geschichte war es! Plötzlich gab es einen Plan und ich konnte
aus einem anderen Grund wieder nicht schlafen. Ich sah eine Chance, deine und
meine Geschichte in einer Aktion zu einem Ende, einem wiedergefundenen
Wohlbefinden zu bringen. So sehr ich den Mörder von Walt zum Teufel wünschte,
so sehr bat ich dich jetzt, bei mir zu bleiben.

Willard:
Ich bin kein Mörder. Noch sind wir nicht am Ende.

Corinna Kurtz:
Bald, Willard, bald.

Willard:
Nenn mich bitte Benjamin.

Corinna Kurtz:
Die Geiselaktion war falsch.
Entschuldigen SIE, bitte!
Du hast mir versprochen, nicht zu schießen, Okay?

(Pause)

Ich werde auch ins Gefängnis müssen - wegen Beihilfe, Zeit zum Nachdenken.

Willard:
Wirst du nicht. Hier verrät dich keiner.
Das FBI wird dich behandeln wie eine Geisel.

Corinna Kurtz:
Willard, die Leute hier haben auch einen Gerechtigkeitssinn und dieser muss
mit meinem nicht übereinstimmen. Hätte ich dort gesessen und wäre so
gezwungen worden, wie du ... wir sie gezwungen haben, würde ich denen
draußen alles erzählen - ob es ein Motiv gibt oder nicht, wäre mir zweitrangig.
Ich habe mich darauf eingelassen, naiv, wie ein Kind, das mit einer
Wasserpistole vor dem Weißen Haus stumm die Menschenrechte einklagt.
Was können wir bewegen? Eine, zwei, drei Geiseln erschießen?
Glaubst du, dass dieser Staat, der solche Killer wie dich nicht nur züchtet
sondern auch klammheimlich verschwinden lässt, siehe Lance, dass dieser Staat
zögert, wenn hier ein paar Geiseln von zwei Durchgeknallten abgeknallt

werden?!

(Corinna öffnet den Diplomaten-Koffer und schüttet Zeitschriften vor Willards Füße)

Glaubst du, dass solch ein Staat sich in dieser wichtigen Frage, in einem Krieg, den er nicht mehr gewinnen kann, dass solch ein Staat sich von einem billigen Killer und einer naiven Mutter erpressen lässt?

Nein, dass wird er nicht.

Er wird uns, wie es früher die Indianer mit den bewaffneten Wagenburgen machten, aushungern. Wir haben so lange Futter, wie wir Geiseln erschießen. Du wirst müde werden vom Töten. Ein Fehler genügt, ein Einziger!

Dann wird aufgeräumt und es gibt zwei Psychopaten weniger.

Du wunderst dich über meinen Pessimismus, wunderst dich, warum ich mich darauf eingelassen habe?

Als du mir den Plan mit „Geiseln und Öffentlichkeit“ auf den Tisch gelegt hast, neben die Militärmarke von Walt, hatte ich eine Vorstellung wie Gerechtigkeit aussehen könnte. Da entstand der Plan....

(Wandtelefon klingelt...)

Willard:

Ruhe! Falsch gedacht, Corinna. Wir sind am Drücker.

Solche scheiß Zweifel verderben den Sieg, wie Zittern beim Bombenentschärfen.

(Willard geht zum Telefon)

Bild 9

(Willard nimmt den Hörer ab)

Willard:

Willard, im Namen des Volkes.

(Willard hört, dann zeigt er mit einer Hand >Viktory< zu Corinna)

Okay! Okay! Uhrenvergleich. Okay, in 3 Minuten.

(Willard legt auf, schaltet den Monitor an und rennt blitzartig herum)

Corinna Kurtz:

Was ist?

Willard:

Türen checken. Fenster checken, alles checken. Hab was gegen Täuschungsmanöver.

(Mit Blick auf den Monitor)

Bilder von der Olympiade, wir sind zugeschaltet!

Los jetzt, Corinna, wie trainiert, raus und ab geht's, live!

(Der Monitor zeigt das Bild der Abflugzeiten. Plötzlich wird das Bild weggeblendet und Bilder einer Sportübertragung aus dem Münchner Olympia Stadion sind zu sehen. Es entsteht der Eindruck, dass ein öffentlich rechtlicher Fernsehsender auf den Monitor geschaltet wurde)

Corinna Kurtz:

Ich habe das gerade einmal geübt.

Willard:

Denk nicht an das Fernsehen, denk an meine Geschichte, die Ungerechtigkeit oder an Walt.

Live-Schaltung. Geschafft. Endlich. Wahnsinn, wie nach der Kommandeur-Prüfung - Captain Benjamin Willard, ausgezeichnete Strategie.

Strategie, Corinna, nur Strategie!

Corinna Kurtz:

Du hast recht. Es gibt noch eine Chance, einen Versuch: Strategie!

Beinahe hätte ich alles hingeschmissen....

Willard:

Beginne mit Kurtz, dann mein Auftrag, Rückkehr, Verfolgung, gezwungen zur Gewalt, Schuld des Staates - lass keine Fragen zu, bleibe Opfer. Schau, sie unterbrechen die Olympiade, raus, raus, bist dran. Schnell.

(Im Monitor erscheint eine Fernseh-Ansagerin)

Ansagerin:

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Wegen eines Zwischenfalls auf dem Flughafen in Toledo, Ohio unterbrechen wir für kurze Zeit die Übertragung von den Olympischen Spielen aus München, Deutschland. Ein ehemaliger Captain der US-Streitkräfte hält dort im Kinosaal des Flughafens mehrere unschuldige Bürger fest und verlangt eine Fernsehansprache. Dazu schalten wir jetzt live nach Toledo.

(Auf dem Monitor erscheint ein Umschalten. Dann zeigt das Bild den Flur vor der Türe. Willard beginnt sich, mit Schminke aus seinen Taschen, wie ein Eingeborener zu schminken. Revolver neben sich)

Corinna Kurtz: *(Tritt sehr nervös an das Mikrofon)*

Ich bin Witwe, ... Corinna Kurtz,
eine Geisel... von einem Captain Benjamin Willard.
Im Sinne einer Gerechtigkeit hält Captain Willard Fluggäste fest.
Er ist bewaffnet, aber es geht allen gut.
Als Soldat wurde er beauftragt, meinen Mann, Colonel Walt Kurtz in einer entlegenen Dschungelgegend zwischen Vietnam und Kambodscha zu ermorden, was er auch tat. *(Sie wird ruhiger)*
Walt Kurtz war ein hervorragender Offizier. Seine Einstellung zur Natur, den Soldaten und den Eingeborenen führte zwangsläufig zu Befehlsverweigerungen. Ohne die Diskussion mit ihm zu suchen, musste Captain Willard im Geheimauftrag von General Westmoreland meinen Mann ermorden.
Um diese Tat ungeschehen zu machen, verfolgt nun das FBI Captain Willard. Er entging mehrmals Verrat und Mordanschlägen auf seine Person. Daher fühlt er sich gezwungen, sich im Namen des Volkes gewaltmäÙig Gehör zu verschaffen. Er klagt die Verantwortlichen der Vereinigten Staaten des Mordes an Walt Kurtz und des versuchten Mordes an sich selbst an. Nach friedlicher Beendigung dieser ... Lebensrettungsaktion, wird Captain Willard seine Unterlagen und alle Beweise einem ordentlichen Gericht - dem er sich stellen will - und der Presse vorlegen. Danke.

(Corinna will weggehen, dann dreht sie sich noch einmal um)

Der Geiselnnehmer ergibt sich aber erst, wenn diese Aufnahmen in den nächsten Nachrichten ausgestrahlt werden.

(Der Monitor zeigt, wie Corinna langsam auf die Eingangstüre von auÙen zugeht. Willard, der sich während der Übertragung sein Gesicht geschminkt hat, erhebt sich mit einer Siegerpose. Im Monitor erscheint wieder die Ansagerin)

Corinna Kurtz: *(Noch hinter dem Automaten, aber bei offener Türe rufend)*

Aus dieser Tür wird er kommen. Ich Sorge dafür.

Ansagerin:

Meine Damen und Herren, soweit die Sondersendung von der Geiselnahme in Toledo. Wir werden sie über den Verlauf der Geschehnisse in der nächsten Nachrichtensendung ausführlichst informieren. Wir schalten wieder nach Europa zu dem Olympischen Sommerspielen in München.

(Corinna kommt hinter dem Automaten hervor. Willard umarmt sie)

Willard:

Du warst gut, verdammt gut.

Corinna Kurtz:
Wir dürfen jetzt nicht in Euphorie verfallen.

(Auf dem Monitor sind Bilder aus München zu sehen. Plötzlich zeigt das Bild wieder die Ansagerin und zwei Polizeibeamte am Tisch. Ohne Ton ist zu erkennen, dass diese Aufnahme gestellt ist. Einer der Polizisten geht ängstlich auf die Kamera zu; dann flimmert Schnee über den Monitor. Corinna und Willard lagen sich in diesem Moment in den Armen. Es ist nicht klar, ob die dem Monitor zugewandte Corinna die „Panne“ gesehen hat. Sie geht auf den Monitor zu und schaltet ihn ab)

Bild 10

Willard:
Was ist mit Nachrichten?

Corinna Kurtz:
Was soll die Schminkerei?

Willard:
Ein Stück Vietnam.

Corinna Kurtz:
Kindergarten!

Willard:
Corinna! Die Welt soll sehen... geht nicht nur um mich.
Benjamin Willard gibt auf, aber die Verbrechen in Vietnam...

Corinna Kurtz:
Du gibst nicht auf!

Willard:
Doch! Nehme jetzt alle hier mit, wir laufen den Kameras entgegen.
Ich habe alles erreicht. Ich möchte mich bei IHNEN bedanken.

Corinna Kurtz:
Hast du nicht was gegen Täuschungsmanöver?
War ich wirklich im Fernsehen?

Willard:
Ja! Hab es hier gesehen.

Corinna Kurtz:
Das Bild von der Kamera auf dem Flur. Das heißt noch lange nicht,
das ich offiziell im Fernsehen war.

(Pause)

Willard:
Das war echt. München. Gehe jetzt mit erhobenen Händen raus.

Corinna Kurtz:
Nein. Die knallen dich ab, wie eine Fliege!

Willard:
Mit erhobenen Händen?

Corinna Kurtz:
Das ist egal. Sie haben uns was vorgegaukelt, du sollst denken, die
Öffentlichkeit ist dabei, wenn du hier rausgehst. Ich fürchte, die Reporter
sind Scharfschützen und das Problem ist strategisch gelöst.
Nicht umsonst habe ich auf die Nachrichtensendung bestanden.

(Pause)

Willard:
Könntest recht haben. Bin dir wohl ans Herz gewachsen?

Corinna Kurtz:
Ja. Du bist ein Problem für mich geworden.

Willard:
Lass uns auf die Nachrichten warten. Schalte wieder ein.

Corinna Kurtz:
Nicht nötig.

Willard:
Corinna! Was hast du vor?

Corinna Kurtz:
Flucht!

Willard:
He?

Corinna Kurtz:
Dein erster Plan war gut, abhauen.

Willard:
Nein! Das ist sinnlos.

Corinna Kurtz:
Das ist unsere einzige Chance oder willst du wegen Freiheitsberaubung
und Erpressung für 5 Jahre in den Knast?
Im Hubschrauber, der mich hergebracht hat, lagen Fallschirme zusammengerollt
unter den Sitzen. Es kann doch nicht all zu schwer sein, wenn einer von uns
schon gesprungen ist....

Willard:
Du willst mit dem Fallschirm...?

Corinna Kurtz:
Ja. Wir springen ab, tauchen unter und wenn alles in den Nachrichten kommt
werden wir genügend Helfer finden.
Oder wir könnten dem Piloten sagen, er soll unseren Absprung melden
obwohl wir noch gar nicht abgesprungen sind?

Willard:
Zu gefährlich, die orte uns immer.
Lass uns auf die Nachrichten warten.

(Willard geht zum Monitor)

Bild 11

(Corinna rennt zum Telefon, hebt ab)

Corinna Kurtz:
Flugsicherung! Flugsicherung? Hier spricht Corinna Kurtz!
Sir, Captain Willard ergibt sich nicht. Ihr habt mit gezinkten Karten gespielt.
Sie haben Amateurfilmer hergeschickt um Live-Bilder zu machen.
(Hört kurz)
Captain Willard schießt was auf die Nachrichten. Anderer Kurs läuft.
Er hält mir seine Pistole an den Kopf. Er verlangt jetzt freies Geleit zu dem
Hubschrauber, der vor dem Haus. Er will mit mir und dem Piloten von hier
wegfliegen. Die anderen Geiseln werden frei sein. Bitte, halten sie sich daran.
Ich werde in wenigen Minuten mit ihm herauskommen. Bitte...

(Dann schreit Corinna kurz in den Hörer und legt auf)

Willard:
Bist du wahnsinnig?

Corinna Kurtz: *(Corinna zieht sich bis auf die Unterwäsche aus)*
Bitte, fliehe mit mir. Ich will nicht warten. Gefängnisse sind ungerecht zu Menschen, zu Liebenden erst recht. Versuche es mit mir. Halte mir die Pistole an den Kopf und lass uns raus gehen. Kommen Sie, Sir! Führen Sie den Befehl aus.

Willard:
Schluss aus!

Corinna Kurtz:
Versager! Wieso gibst du jetzt auf?

Willard:
Ich habe alles erreicht!

Corinna Kurtz:
Und ich? Bin ich dir scheißegal?
Hab mich wohl zu wenig an deine Anweisungen, an deinen Plan gehalten? Es war ursprünglich dein erster Gedanke zu fliehen? Abzuhauen ist das Vernünftigste! Aber du bist und bleibst ein Egoist, ein Einzelkämpfer. Sprichst naiv von Liebe und handelst eigensinnig wie ein Sperma.

Willard:
Ich gebe für dich auf! Dazu muss ich überleben.

Corinna Kurtz:
Ja, du, du, du willst überleben und meine Situation ist dir völlig egal. Du empfindest für mich nichts. Lüge nicht!

Willard:
Hör auf diese Scheiße hier zu diskutieren. Empfinde vielleicht viel mehr für dich als dein Walt es je tat!

Corinna Kurtz:
Vergleiche dich nie mit Walt, Willard!

Willard:
Brauche mich nicht mit ihm zu vergleichen. Er ging in den Dschungel, herrschte selbstherrlich, liebte seine Entscheidungen, blieb sich treu, legte sich freiwillig auf die Schlachtbank und fragte mit keiner Silbe nach dir, Corinna!
Nicht nach deinem Sohn, deiner Denkweise, deinem Gefühl, deiner Liebe. Er liebte nur sich und den Dschungel!

Corinna Kurtz:
Du lügst! Es war Mord !

Willard:
Selbstmord. Finde dich endlich damit ab, Corinna!
Kurtz hat entschieden, hat dich nicht gefragt, du warst unwichtig!
Liebe über einen Kassettenrecorder? Nein, ihr hattet keine Beziehung, Corinna, keine echte, keine intime. Nur wer Schweiß leckt ist nah!
Schluss aus, wir gehen jetzt raus! Alle! Kommen SIE.

(Corinna rennt mit einem Schrei zum Lichtschalter und macht das Licht aus. Dunkel)

Corinna Kurtz:
Kapiert du nicht, was ich will! Kapiert du wirklich nicht, was ich brauche. Ich gehe da noch nicht raus, keiner geht raus; jetzt noch nicht.

(Pause)

Du hattest recht, vorhin, ich habe mich entdeckt. Ich habe mich neu entdeckt.
Dein Sex hat mich irritiert.
Zwei Höllenhunde toben in mir; der eine will wissen, ob du eine Zahnsperre
getragen hast, ob du am ersten Schultag ängstlich warst und den anderen
lernte ich heute durch dich kennen und dieser Höllenhund will dich ganz, hier
und jetzt. Du warst in meinem Kopf, dein herrlicher Schwanz in meinem Mund
und tausend Wachteln flogen auf. Vollkommen willenlos.
Willard, kapiertest du, komm, komm, fick mich, fick mich, fick mich.

Willard:
Mach das Licht an.

Corinna Kurtz:
Brauchst du Licht dazu? Willard, leg mir Fesseln an, zwing mich, ich liebe es,
dir ganz ausgeliefert zu sein; deiner klaren rohen Gewalt.
Du hast recht, wie recht du hattest, Kurtz hat nur davon gesprochen.
Er träumte, schaffte es aber nie, mich an den Haaren zu packen, aufzuspießen,
abzuschießen!
Als du mir seine Geschichte von dem Dorf erzählt hast, da brodelte es in mir,
da wurde ich hoch erregt. Ich kannte doch alle Details von dieser Geschichte
durch die Kassetten so gut, liebte diese Geschichte; liebte diese Geschichte so
sehr, wie ich als Kind die einzelnen Peitschenhiebe in den Seeräuberfilmen
fasziniert mitzählte.
Willard, weißt du welche Geschichte...?

Willard:
Nein. Keine Geschichte jetzt.
(Kurze Pause)

Corinna Kurtz:
Als Walt bei den Green Marines war, gingen sie in ein Lager um einige Kinder gegen Gelbsucht
zu impfen. Danach verließen sie das Lager. Aber dann kam ein
alter Mann hinter ihnen hergelaufen und weinte. Walt ging ins Lager zurück.
Die eingeborenen Männer hatten jeden geimpften Arm einfach abgehackt.
Sie lagen auf einem Haufen. Es war ein Haufen kleiner Arme.
Und Walt schrie, er weinte wie ein altes Waschweib. Er wusste nicht mehr, was er tun sollte. Und
dann war ihm, als würde er durchbohrt, durchbohrt von einer
diamantenen Kugel direkt durch die Stirn und er dachte, mein Gott, diese
Schöpferkraft. Diese Genies. Dieser Wille, das zu vollbringen. Vollkommen,
unverfälscht, vollendet, kristallen, makellos.
Und dann wurde ihm klar, dass sie viel stärker waren, weil sie alles ertragen
konnten. Das waren keine Ungeheuer, das waren Männer. Trainierte Einheiten.
Diese Männer, die mit ihren Herzen kämpfen, die Familie haben, Kinder, die
erfüllt sind von Liebe, dass sie die Kraft haben, die Kraft das zu vollbringen.
Walt sagte: „Wenn ich aus solchen Leuten bestehend, zehn Divisionen hätte,
dann wären wir unsere Sorgen hier rasch los. Denn dazu gehören Männer, die
Überzeugungen haben und die dennoch im Stande sind ohne Hemmungen, ihre
ursprünglichen Instinkte einzusetzen und zu töten; ohne Gefühle, ohne
Leidenschaften.
Vor allem ohne Strafgericht, ohne Strafgericht. Denn es ist das Strafgericht, das
uns besiegt...“

Willard:
„...und falls ich getötet werden sollte, Willard, möchte ich, dass jemand zu mir
nach Hause geht und es Corinna erzählt - alles, alles was ich getan habe,
alles was Sie gesehen haben. Es gibt nichts, was ich mehr verabscheue, als den
Gestank von Lügen. Und wenn Sie mich verstehen, Willard, werden Sie das für
mich tun.“

(Stille)

Ich habe es getan und nun Schluss damit. Krieg ist für mich vorbei.

Corinna Kurtz:
Er hat soeben begonnen. Nein, Willard, du musst mir jetzt die Pistole an den Kopf
halten, zur Not feuerspuckend, dir den Weg freischießen, mich an den Haaren

in den Flur zerren, in den Hubschrauber zerren ohne einen Gedanken an Napalm, abgeschnittenen Brüsten, die Pfählung der Doppelagenten, an das herabhängende Gedärm des Charlie-Schweines.
Denn du bist ein ganzer Schwanz, ein zuverlässiger Killer, ein Ledernacken, den niemand auf's Kreuz legt, ein stolzer amerikanischer Soldat.

(Im Dunkeln ist schemenhaft Corinna zu erkennen. Sie sitzt mit dem Rücken zum Publikum auf Willard und bedient ihn mit der Hand)

Ja du warst so sicher, so sicher wie du der verletzten Reispflügerin im Vorbeigehen die Augen rausgeschossen hast.
Krieg ist wie ein hungriger Tiger, dem man hilflos ausgeliefert ist.

Du, nur du kannst ihm in die Augen schauen auch wenn du kopfüber an der Folterstange hängst. Du hältst durch auch wenn dir ein Vietnam-Kind den Schwanz steif wichst und sie dir anschließend das Elektro-Condom überziehen und dich die Nacht durch mit Stromstößen foltern.

Willard, du bist stark!

Ihr habt mit Wagnermusik im Dschungel Charly einen Napalmkuss serviert!
Die Hubschrauber, die Hubschrauber, die todbringenden fliegenden Spinnen mit ihren Bord-Raketen, die Endlösung. Ihr habt um einen Kasten Bier gewettet, wie viel zerfetzte Leiber Kinder waren.

Willard, Willard, Angriffsformation. Da ein Kesselwagen voller Dynamit - halt, die Kleine hat eine Handgranate, die Kleine hat eine Handgranate in den Helikopter geworfen, weg!

Es zerfetzt acht GI's; ohrenbetäubend; dann Splitter, Schultaschen, Schreie, blutüberströmtes GI-Gesicht, abgerissenes Bein und darüber, wie vom Teufel angespuckt die drehenden Rotorblätter, die drehenden Rotorblätter, die drehenden Rotorblätter, die drehenden Rotorblätter...

(Corinna beleuchtet, mit Willards Stabtaschenlampe, den sich langsam drehenden Deckenventilator. Willard beginnt um sich zu schlagen. Er reißt sich das Hemd vom Leibe. Der Monitor geht plötzlich an und zeigt den Hubschrauber in „Apocalypse now“ wie er in die Luft gesprengt wird. Dann schiebt sich das Bild des gesprengten Hubschraubers von Fürstenfeldbruck 1972 davor. Corinna steht schnell auf und schiebt den Automaten weg, stellt sich an die Türe und schreit dann laut zu Willard)

Hilfe, Willard, ein Charly! Sein Schweine-Schwanz. Tritt ihm in die Eier.
Knall ihn ab!

(Willard stürzt im Wahn zur Türe, Corinna drückt sie halb auf und er steht in einem gleißenden Gegenlicht. Ein Schuss fällt. Willard taumelt, von dem Schuss im Bauch getroffen, in den dunklen Raum zurück. Die Türe fällt ins Schloss, während Corinna die Deckenbeleuchtung anschaltet)

Bild 12

Willard:
Schweine, haben mich erwischt? Corinna? !

(Corinna setzt sich)

Hol doch Hilfe! Corinna!

Corinna Kurtz:
Lieber Benjamin, wirst du sterben?

Willard:
Verblute, verdammt! Was hast du getan? !

Corinna Kurtz:
Gnade Gott Amerika. Sie bilden Scharfschützen aus, die nichts und im

zweiten Anlauf auch nur halb treffen.

Willard:
Verdammt, hätten sie mich vielleicht...

Corinna Kurtz:
Ja!

Willard:
Was! Was?

Corinna Kurtz:
Ich war es!
Ich habe vorhin hinter dem Automaten die Türe geöffnet und hoffte, die Schützen würden dich mit einem Schuss erwischen.
Das habe ich so dem FBI draußen versprochen; „Ich werde es schaffen, Willard an die Türe zu locken, dann können Sie ihn haben.“
Sie ließen sich auf meine Vorschläge ein.
Ich war in der Situation, die ich mir schon sooft herbeigesehnt hatte:
Die Staatsgewalt steht auf meiner Seite und wird ihren eigenen Killer hinrichten!
Die Ratten beißen sich in ihre eigenen Schwänze!

(Pause)

Als du den Fuß in mein Haus gesetzt hast, Willard, und du mir die Militärmarke von Walt vorgelegt hast, wusste ich gleich, wer du warst:
Der Mörder!
Der Mörder von Walt - kommt und fordert ausgerechnet von mir Hilfe...

Willard:
Corinna?

Corinna Kurtz:
... beklagt sich als Opfer, beobachtet mich in der Dusche! Geil wie ein Monster, frisst er meine Spaghetti, trinkt meinen teuersten Wein und fordert Zuneigung, Sex, Liebe!
Das war die größte Demütigung in meinem ganzen Leben.
Aber als du mich aufgefordert hast, bei dieser Geisel-Aktion mitzumachen, legte ich das Küchenmesser, die Gasflasche, das Rattengift vom Dachboden zurück, denn ab da hatte ich den Plan, den Plan, der hier fast schiefgelaufen wäre.
Als ich vorhin die Türe öffnete und der Schütze dich nicht traf, wurde ich fast wahnsinnig. Doch ich wollte unbedingt die Absprachen mit dem FBI einhalten.
Krampfhaft überlegte ich, wie es mir vor Ablauf der Zeit doch noch gelingen könnte, dich an die Türe zu locken.

Willard:
Corinna!!!

Corinna Kurtz:
Dann deine dumme sexuelle Nötigung, die du noch gerechtfertigt hast.
Ich habe mich an deine Waffe herangeküstet, um dich damit zu erschießen!
Aber als ich das kalte Ding in der Hand hatte, starb mein Mut.
Dann diese ewig lange Zeit, kein Anruf, kein Fernsehteam.
Ich wünschte mir so sehr, das das FBI vor der Türe nicht den abgesprochenen Einsatzplan anlaufen lässt, sondern dass sie mir noch eine Chance lassen.
Bevor ein Blutbad hier entstanden wäre, wollte ich aufgeben, dir alles gestehen und Gott sei Dank klingelte endlich das Telefon. Das FBI hat es tatsächlich geschafft, irgendein Fernseh-Team herzubekommen.
Ich konnte meine Rolle wieder weiterspielen, gab das Interview und um Zeit zu gewinnen, ließ ich mir das mit den Nachrichten einfallen.

Willard:
Verdammt!

Corinna Kurtz:
In der Art wie du meine Initiative bewundert hast, befürchtete ich, dass du

eventuell etwas bemerkt haben könntest? Ich wurde wieder unsicher.
Hat er was bemerkt? Aber nein, wie immer unsensibel ... und dann wolltest
du mit erhobenen Händen rausgehen - das konnte ich nicht zulassen, Willard,
ein paar Jahre Gefängnis, war mir zu wenig.

Willard:
Corinna! ? Ich liebe dich!

Corinna Kurtz:
Willard, der grässliche Krieg hat es nicht geschafft dir die Naivität aus dem Hirn
zu blasen. Jetzt ist es aber so weit!

(Corinna zielt mit der Waffe auf Willard)

Willard:
Schieß doch, schieß doch.

Corinna Kurtz:
Ein viel zu romantischer Tod für dich.

Willard:
Corinna, mich friert!

Corinna Kurtz:
Ich werde dich nicht quälen. Du kannst beten, wenn du willst?
Bitte den Herrn um Vergebung. Mich kannst du darum nicht bitten!

(Pause)

„Captain Willard, Sie haben im Auftrage der Vereinigten Staaten getötet und
Sie werden im Auftrag der Vereinigten Staaten sterben. Gerechtigkeitstod!“
Die Ratten beißen sich in ihre eigenen Schwänze!

(Pause)

Mit dieser Genugtuung gehe ich nach Hause, kehre die Trauer aus den Ecken
und werde von nun an alles mit Freude machen. Freude darüber zu leben, mit
Freude meinen Sohn lieben und zu gegebener Zeit sterben.

Willard:
Corinna, hilf mir... ich liebe dich doch.

Corinna Kurtz:
Wie konntest du jemals glauben, dass ich einen anderen Mann lieben könnte
als Walt?

(Corinna setzt sich neben Willard und kämmt ihm sein Haar)

Meine Erinnerung an den Menschen, den Mann, den Colonel wird immer
schwächer. Als Mensch hatte er Launen, war auch ungerecht, nannte dich unfair
einen Laufburschen. Das, Willard, warst du für mich nicht.
Ja, er hatte sich entschieden, ich weiß es und dass er es ohne mich tat,
tut mir immer noch weh. Dennoch akzeptiere ich es, weil ich ihn liebe. Unendlich. Ich lernte seine
Seele in den eintausendvierhundsiebzehn Tagen unseres Zusammenseins kennen. Seine
Seele ist immer noch bei mir, auch jetzt, hier im Raum.

(Stille)

Stirb jetzt, Benjamin!

Willard:
Corinnaaaa....., das Grauen, das Grauen.

(Pause)

Corinna Kurtz:

Die Eingeborenen sprechen von einer Wiedergeburt bei der, alles was unmittelbar vor dem Tod geschieht, einen besonderen Einfluss auf das neue Leben haben soll.

Ich glaube, Liebe, Benjamin, Liebe steht über dem Tod.

Sollte dir jemals wieder ein Leben beschert werden, Benjamin, lass dir von keinem mehr die Liebe aus dem Herzen prügeln.

Mir fällt eine Geschichte dazu ein, nimm sie mit:

Eine junge Polarforscherin verlor ihren Gefährten in einer Gletscherspalte.

Sie war hilflos Eis, Kälte und Schneestürmen ausgesetzt.

Mit letzter Kraft schleppte sie sich in Richtung rettendes Camp. Plötzlich tauchte ein wilder Eisbär vor ihr auf. Sie starrte ihn an, sah sich und ihren Tod in seinen Augen. Völlig verzweifelt riss sie die Schutzkleidung herunter und warf sich nackt dem Bär entgegen.

(Pause)

Ein Arzt berichtete ihr einige Tage später, die Suchtruppe hätten einen wilden Eisbären verjagen müssen, um sie dann bewusstlos aber unverletzt bergen zu können.

Als die Polarforscherin wieder ganz bei Kräften war, bepackte sie ein Kettenfahrzeug mit frischem Fleisch und fuhr zurück in den Schnee.

Sie suchte, fand und erkannte ihren Eisbären.

Nach einem langen Blick wurde er ein aggressives und gefährliches Tier, drehte ab und ließ das blutrote Fleisch im Schnee liegen.

(Willard stirbt, unbeachtet von Corinna, im Hintergrund)

Fast jede Nacht träume ich von der Arktis und Walt kommt mir entgegen.

(Stille)

Ich liebe ihn.

(Corinna geht langsam zur Türe hinaus. Licht langsam aus)

© Copyright

Alle Rechte liegen beim Thespis-Verlag:

Rigaer Str.77, 10247 Berlin, 030-4268689, thespis@web.de